Eulen als Opfer von Pflanzen

Von Christian Harms

Eulen als Opfer von Pflanzen, Verstrickung, Kletten (Arctium sp.), Borstenhirsen (Setaria sp.), Korbblütler (Asteraceae), Wunderblumengewächse (Nyctaginaceae), Süßgräser (Poaceae). - Owls as victims of plants, entanglement, burdocks (Arctium sp.), bristle grasses (Setaria sp.), composite family (Asteraceae), four o'clock family (Nyctaginaceae), grasses family (Poaceae).

Die Rollen in der Natur scheinen klar verteilt: Hier die Pflanzen, an den Ort ihrer Verwurzelung gebunden, passiv, doch nicht völlig wehrlos dank chemischer und struktureller Verteidigungsstrategien. Auf der anderen Seite die Tiere: beweglich, aktiv und dominierend. Pflanzen müssen sich einiges gefallen lassen von Tieren und befinden sich mangels Fluchtmöglichkeit in einer scheinbaren Opferrolle. Viele Tiere hingegen überleben nur als „übergriffige Täter" zu Lasten von Pflanzen (Stichwort Pflanzenfresser). Selten erlaubt die Evolution eine Ausnahme oder gar einen Rollentausch, etwa in Form sogenannter fleischfressender Pflanzen.

Gelegentlich liest man über Vögel, die sich unglücklich an Kletten (*Arctium* sp.) verfangen haben, oftmals mit Todesfolge. Zumeist handelt es sich dabei um kleinere Singvögel, die sich aus ihrer misslichen Lage nicht befreien konnten und in der Folge verendeten (Abb. 1). Nicht wenig erstaunt war ich, als mir ein langjähriger Vogelfreund über den Fund einer Waldohreule (*Asio otus*) berichtete, die sich in einem Weinberg flugunfähig und offensichtlich unentrinnbar in einem dichten Bestand von Grüner Borstenhirse (*Setaria viridis*) verfangen hatte (Harms 2019). Deren borstenbewehrte Samenstände hatten sich im Gefieder der Eule festgesetzt – besonders die flauschigen Federn am Bauch und die auf der Unterseite der Flügel waren stark verklebt. Bei jeder Bewegung zerbröselten die Samenstände weiter, statt zu befreien nahm somit die Verstrickung immer größere Ausmaße an. Schließlich lag die Eule erschöpft mit ausgebreiteten Flügeln am Boden und konnte sich nicht von der Stelle bewegen. Vorsichtig löste mein Bekannter den Vogel aus seiner unglücklichen Lage und bemühte sich zuhause über eine Stunde lang, die Anhaftungen insbesondere an den Unterseiten der Flügel und den Körperflanken zu entfernen, ohne dabei das Gefieder zu beschädigen. Sein Hauptanliegen war, den Vogel wieder flugfähig zu machen, in der Hoffnung, er möge hernach die restlichen Anhaftungen im Gefieder selbst entfernen können. Nahe dem Fundort entließ er die Eule in halbgereinigtem Zustand in die Freiheit (Harms 2019).

Bei einer Literatursuche stellte sich heraus, dass bereits zuvor einige Fälle von Eulen berichtet worden waren, die sich in Pflanzen heillos verfangen hatten (Glayre 1959; Nozerand 1994; Molnar 1996; Rodriguez et al. 2009). In der Mehrzahl waren Waldohreulen (*Asio otus*) betroffen, seltener Schleiereulen (*Tyto alba*). Da die beschriebenen Funde dem Zufall geschuldet sind, ist nicht bekannt inwieweit andere Eulenarten sich an Pflanzen verheddern.

Angeregt durch diese Befunde habe ich mehr als 150 Berichte und Fallbeispiele zur Verstrickung von Vögeln an und in Pflanzen zusammengetragen und aufgearbeitet (Harms 2020). Was zunächst als seltenes und skurriles Vorkommnis erschien, entpuppte sich als gar nicht so ungewöhnliches und über fast alle Kontinente verbreitetes Phänomen, obwohl es sich in aller Regel um Zufallsfunde handelte. Häufig enden solche Vorfälle mit dem Tod des Vogels, weil er sich aus eigener Kraft nicht mehr befreien kann. Die Recherche ergab, dass weltweit mindestens 14 Ordnungen mit 41 Familien von Vögeln betroffen sind, darunter allein 24 Familien von Singvögeln. Überraschenderweise wurden auch größere und damit kräftigere Vögel Opfer, darunter recht zahlreich auch die erwähnten Eulenarten. Auf der Seite der Pflanzen waren mindestens 15 Familien für Verstrickungen und Vogeltod ursächlich. Die meisten berichteten Fälle gingen auf das Konto von Asteraceae (Korbblütlern), Hauptverursacher waren dabei einige Klettenarten sowie in zweiter Linie Nyctaginaceae (Wunderblumengewächse) mit *Pisonia grandis* als häufigstem Verursacher im indo-pazifischen Raum (Harms 2020). An dritter Stelle finden sich Poaceae (Süßgräser) und hier besonders einige Arten von Borstenhirsen (*Setaria* sp.).

Abb. 1: Gleich zwei Vögel haben sich an dieser Großen Klette *Arctium lappa* im Naturschutzgebiet Waghäusel verfangen, ein Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*, links) und eine Uferschwalbe (*Riparia riparia*, rechts). (Foto: Hanspeter Püschel, https://www.naturfoto-pueschel.de/wissen/; 27.08.1999).

Bei den Asteraceen und Poaceen sind widerhakige Borsten an den Samenständen verantwortlich für die Immobilisierung, bei den vogelgefährlichen Nyctaginaceen-Arten sind es klebrige Absonderungen, welche die Vögel gefangen halten. In beiden Fällen dient die Anhaftung an Tieren der besseren Verbreitung der Samen; der Fach-

begriff dafür ist Epizoochorie. Dass dabei regelmäßig Vögel zu Tode kommen, kann als ungewollte und betrübliche Begleiterscheinung dieser Verbreitungsmethode gelten.

Eulen spielen in diesem Geschehen eine denkwürdige Sonderrolle: Nicht nur zählen sie in den dokumentierten Fällen zu den größeren und kräftigeren Vögeln, die sich unentrinnbar in Pflanzen verheddern. Bis auf zwei Fälle von an Nyctaginaceen verklebten Exemplaren haben sich alle betroffenen Eulen an den Samenständen von Borstenhirsen verfangen. Passenderweise trägt die hauptsächlich beteiligte Art den Namen *Setaria adhaerens* (die „Anhaftende"); nach derzeit gültiger Nomenklatur handelt es sich dabei um eine Variante von *Setaria verticillata* (Quirlige Borstenhirse), die auch von anderen Autoren als Verursacher genannt wurde (Harms 2020).

Eulen-Verstrickungen sind gut dokumentiert, das betrifft nicht nur die episodischen Einzelfunde, die bereits weiter oben zitiert wurden. Aus der Arbeit von Tierauffangstationen auf den Kanarischen Inseln liegen mehrere detaillierte Berichte vor über Greifvögel und Eulen, die verletzt dort eingeliefert und behandelt wurden. Darunter sind auch zahlreiche Fälle von Eulen, die sich in Pflanzenmaterial verstrickt hatten. Zwischen 1995 und 2007 wurden in der Auffangstation „La Tahonilla" auf Teneriffa 1206 Waldohreulen eingeliefert; davon hatten sich mindestens 66 in der Quirligen Borstenhirse verfangen. Ebenso betroffen waren 5 von 231 eingelieferten Schleiereulen (Rodriguez et al. 2009). Zwölf Waldohreulen sowie eine der lebend eingelieferten Schleiereulen verendeten als Folge dieser Unglücke, die übrigen konnten gesäubert und gerettet werden. Hätte man sie nicht rechtzeitig aufgefunden und behandelt, wären sie nach Meinung der Autoren mit hoher Wahrscheinlichkeit verendet. Unter den insgesamt 2611 Patienten waren 1254 Turmfalken (*Falco tinnunculus*), sie waren die häufigste der eingelieferten Greifvogelarten in den Jahren 1998 bis 2007 an der gleichen Station (Rodriguez et al. 2010). Verstrickung an Pflanzen war bei Turmfalken allerdings nur in Einzelfällen der Grund für ihre Einlieferung.

Ähnliche Befunde wurden für das Tafira Wildlife Rehabilitation Center auf Gran Canaria für die Jahre 2003-2013 berichtet (Montesdeoca et al. 2016). 28% der insgesamt 2458 eingelieferten Vögel waren Waldohreulen, Schleiereulen machten 4,4% aus. 144 bzw. 28 Individuen hatten sich in Pflanzenmaterial verfangen oder in Leimfallen verklebt. Außer den Eulen waren nur vereinzelt Exemplare der Taggreifvogelarten von pflanzlichen Immobilisierungen betroffen. Auch aus Italien liegt ein Bericht über die Arbeit von 100 Auffangstationen vor (Mariacher et al. 2016). Obwohl nicht gesondert als Einlieferungsursache ausgewiesen, sollen dort ebenfalls etliche Waldohreulen wegen des Verhedderns in Pflanzenmaterial behandelt worden sein (Mariacher, pers. Mitteilung).

Gemeinsam ist den Berichten von den Kanarischen Inseln, dass Eulen in viel stärkerem Maße Opfer pflanzlicher Verstrickungen geworden waren als Taggreife. Rodriguez et al. (2009) brachten diese auffällige Häufung mit der samtigen Befiederung in Zusammenhang, die für Eulenarten typisch ist (Scherzinger 2019). Die Anfälligkeit für diese Immobilisierungen und die damit verbundenen tödlichen Risiken seien quasi als „evolutionärer Preis" anzusehen, den Eulen für die Vorteile des flauschigen Gefieders zahlen müssten – so die These der Autoren. Warum allerdings deutlich mehr Waldohreulen als Schleiereulen Opfer von diesen Verstrickungen wurden, vermag diese Deutung von Rodriguez et al. (2009) allein nicht schlüssig zu erklären. Offenkundig spielen weitere Faktoren eine Rolle (Harms 2020). Verfangen sich auch andere Eulenarten an Pflanzen? Etliche Aspekte am Phänomen Vogelverstrickungen an Pflanzen bleiben mysteriös und Fragen offen, die nur weitere Forschungen beantworten können.

Literatur

Glayre, D. (1959): Une Chouette effraie capturée par des graminées. - Nos Oiseaux 25: 266.

Harms, C. (2019): Waldohreule *Asio otus* verfängt sich flugunfähig in Borstenhirse *Setaria viridis*. - Ornithologische Mitteilungen 71: 237-240.

Harms, C. (2020): Verstrickt, gefangen, verendet – Vogeltod an Pflanzen. - Vogelwarte 58: 445-456.

Mariacher, A.; Gherardi, R.; Mastrorilli, M. & Melini, D. (2016): Causes of Admission and Outcomes of Long-eared Owl (*Asio otus*) in Wildlife Rescue Centres in Italy from 2010 to 2014. - Avian Biology Research 9: 282-286.

Molnar, G. (1996): Ragados muhar (*Setaria verticillata*) mint bagoly csapda [*Setaria verticillata* als Eulenfalle]. - Tuzok 1: 185.

Montesdeoca, N.; Calabuig, P.; Corbera, J.A. & Oros, J. (2016): Causes of Admission for Raptors to the Tafira Wildlife Rehabilitation Center, Gran Canaria Island, Spain: 2003-13. - Journal of Wildlife Diseases 52: 647-652.

Nozerand, R. (1994): Hiboux moyens-ducs *Asio otus* emprisonnés dans des graminées. - Alauda 62: 116.

Rodriguez, A.; Siverio, F.; Barone, R.; Rodriguez, B. & Negro, J.J. (2009): An Overlooked Cost for the Velvety Plumage of Owls: Entanglement in Adhesive Vegetation. - The Wilson Journal of Ornithology 121: 439-441.

Rodriguez, B.; Rodriguez, A.; Siverio, F. & Siverio, M. (2010): Causes of Raptor Admissions to a Wildlife Rehabilitation Center in Tenerife (Canary Islands). - Journal of Raptor Research 44: 30-39.

Scherzinger, W. (2019): Wachsendes Forschungsinteresse am „lautlosen" Flug der Eulen (Strigiformes). - Eulen-Rundblick 69: 83-89.

Dr. Christian Harms
cth-frbg@go4more.de; www.researchgate.net/profile/Christian_Harms2
Brandensteinstraße 6,
79110 Freiburg im Breisgau